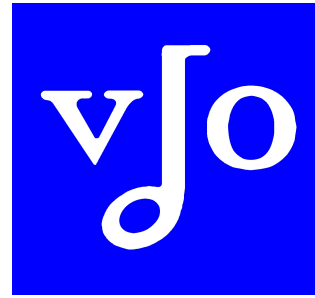




GDBA



Cottbus, im Mai 2011

Sehr verehrtes Publikum,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie derzeit gerade feststellen, stehen die Zeichen bei den künstlerisch Beschäftigten des Staatstheaters Cottbus auf Streik, einstweilen noch auf Warnstreik. Wir bedauern es, wenn Ihnen hieraus Unannehmlichkeiten entstehen, denn wir wollen Ihnen vor allen Dingen unvergessliche Opern- und Konzertereignisse bieten.

Die Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus bzw. die Vertreter des Stiftungsrates (Land Brandenburg, Stadt Cottbus) weigern sich seit nunmehr 3 Jahren, mit den Künstlergewerkschaften einen Haustarifvertrag mit Gehaltsverzicht für die Jahre 2011 und 2012 abzuschließen, obwohl wir, die an diesem Haus tätigen Künstler, hierzu unsere Bereitschaft erklärt haben. Grundsätzlich sehen die bundesweit mittlerweile leider üblichen Verzichtstarifverträge nach deren Auslaufen die Rückkehr in das Gehaltsniveau der jeweiligen Flächentarifverträge vor. Sofern dies für unseren Arbeitgeber nicht möglich sein sollte, haben wir uns bereits jetzt zu weiteren Verhandlungen über eine möglicherweise erforderliche Fortführung des Gehaltsverzichtes bereit erklärt. Stattdessen sollen unsere Vergütungen nach dem erklärten Willen der Kulturstiftung jedoch dauerhaft von der Gehaltsentwicklung des öffentlichen Dienstes abgekoppelt werden. Dies würde jedoch dazu führen, dass wir künftig unsere Tarifierhöhungen jedes Jahr aufs Neue verhandeln und ggf. mit Arbeitskämpfungsmitteln durchsetzen müssten. Dies wäre bundesweit ein einmaliger Vorgang und ist für uns undenkbar, da wir auf der Bühne und eben nicht auf den Barrikaden stehen wollen.

Darüber hinaus hat sich die Kulturstiftung 2009 geweigert, dem neuen Tarifvertrag für die deutschen Kulturorchester (TVK) beizutreten. Am 31. Dezember 2009 ist die Friedenspflicht des alten Tarifvertrages ausgelaufen, so dass sich das Orchester im tariflosen Zustand befindet.

Die jahrelange Nichtachtung der Künstlerinnen und Künstler, deren Arbeit den Ruf unseres Hauses begründet, können wir nicht länger hinnehmen. Jetzt setzen wir uns zur Wehr. Unser einziges Mittel bleibt der Streik. Darüber hinaus werden wir uns in Kürze in einem Offenen Brief an die Vorsitzende des Stiftungsrates, Frau Ministerin Prof. Dr. Kunst, wenden.

Zunächst danken wir für Ihr Verständnis, mit dem Sie unser Anliegen für faire Arbeits- und Lohnbedingungen unterstützen.

Die künstlerisch Beschäftigten des Staatstheaters Cottbus / Mitglieder der Vereinigung Deutscher Opernchöre und Bühnentänzer (VdO), der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger (GDBA) und der Deutschen Orchestervereinigung (DOV)